

# AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes in Mobility Online hochzuladen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution sowie der von der Studiendekanin unterschriebene Äquivalenzliste nach der Mobilität ist in Mobility online hochzuladen. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Annahmeerklärung). Rückfragen an [jointstudy@boku.ac.at](mailto:jointstudy@boku.ac.at)

## GRUNDINFORMATIONEN

Name der/des Studierenden: **Anonym**

Geschlecht:  weiblich  männlich

Studienrichtung: **H 425 Forstwissenschaften**

Matrikelnummer: **01440XXX**

Gastinstitution: **Purdue University**

Gastland: **Indiana, USA**

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von **02. Jänner 2019** bis **20. Mai 2019**

Studienjahr: **5.**

## EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

**Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

Zentrum für Internationale Beziehungen	<b>3</b>
Lehrende/r an der BOKU	<b>1</b>
Studienpläne	<b>3</b>
Studierende / Freunde	<b>3</b>
Gastinstitution	<b>5</b>
Homepage der Gastinstitution	<b>5</b>
Sonstige:	

**Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

Betreuungssprache Deutsch:  Ja  Nein

1.) Englisch	100 %	3.)	%
2.)	%	4.)	%

**Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14)** Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

**Gastland**

Es ist sehr spannend, die USA im Zuge eines Auslandssemesters kennen zu lernen, jedoch ist Reisen während des Semesters etwas schwierig, da man doch sehr in den straffen Stundenplan der Kurse eingebunden ist und auch viele Hausübungen und Zwischentests anfallen. Es zahlt sich jedoch auf jeden Fall aus, die 30 Tage nach Semesterende auszunützen und andere Regionen kennen zu lernen, bevor man die USA verlässt. Wenn man in den letzten 30 Tagen nach Kanada reist und wieder in die USA zurückwill, muss man ein seperates „Travelvisa“ beantragen, dies ist jedoch online leicht möglich und kostet 15 USD. Zum Reisen ist die beste Fortbewegungsmöglichkeit das Flugzeug, es sind die meisten Inlandsflüge recht günstig (<https://www.studentuniverse.com> manchmal schon um die 20 - 50 USD), allerdings sollte man für die Sicherheitskontrollen besser mehr Zeit als bei uns einplanen, da lange Warteschlangen der Normalfall sind. Ein Auto zu mieten ist praktisch und preiswert, wenn mehr Leute zusammenkommen. Die Öffis sind leider nur in manchen Großstädten gut, generell ist es schwierig, Informationen über Fahrpläne zu bekommen und die Verbindungen sind schlecht, unzuverlässig und fahren nicht sehr häufig. Andere Fortbewegungsmittel gibt es, die man mit einer App nutzen kann (wie Lime oder Bird eScooter oder Uber eBikes) oder man greift auf die Privattaxis Uber oder Lyft zurück, die sehr sicher und preiswert sind.

Hotels sind sehr teuer, auch am Land muss man um die 100 USD pro Person und Nacht rechnen, mit AirBnB bekommt man ein privates Zimmer um etwa die Hälfte. Es ist generell verboten, in der Öffentlichkeit (auf der Straße) Alkohol zu trinken und in manchen Gegenden darf absolut kein Alkohol verkauft werden. In Indiana muss man älter als 21 Jahre sein, um legal Alkohol zu trinken.

**Gastinstitution**

Purdue University in West Lafayette ist in den USA sehr bekannt für ihre herausragende Lehre von Computerwissenschaften, Raumfahrttechnik und auch Landwirtschaft. Sie befindet sich zwar für Forstwirtschaft in einer eher baumlosen Gegend umringt von endlos weiten langweiligen Maisfeldern, die Qualität der Lehre ist jedoch bestechend gut.

Es empfiehlt sich, auch von den fachfremden Studienrichtungen Kurse zu belegen (z.B. Holz, Agrar, Technik, ...) um auch andere Teile des Campus kennen zu lernen. Eigentlich haben alle Kurse einen sehr logischen Aufbau und erklären das Grundlegende am Beginn des Semesters, also auch wenn man sich davor gar nicht mit einem Thema auskennt, sollte man sich nicht abschrecken lassen. Dennoch sei gesagt, dass die Kurse sehr zeitintensiv sind (Hausübungen, Laborberichte, Quizzes, bis zu drei einstündige Examen).

Es gibt sehr viele Clubs, die alle möglichen Freizeitaktivitäten anbieten, man sollte zu möglichst vielen Callouts gehen (die eher im Herbst stattfinden, manche aber auch im Frühjahr) um sich anzuschließen.

Der Passport Club verbindet internationale Studenten mit einem amerikanischen Studenten und man wird gemeinsam zu verschiedenen Aktivitäten eingeladen. Auch das Family-Friendship Program ist zu erwähnen, welches den Bewerbern eine amerikanische Hostfamilie zuweist um die Kultur besser kennen zu lernen.

**In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?**

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?**

BOKU ZIB:  
 [redacted]  
 erst auch [redacted] (enttäuschend, führte fast zur unbegründeten Absage)

Gastuniversität Purdue:  
 [redacted] (IPIA - International Programs In Agriculture) - [redacted]  
 sie ist sehr bemüht äußerst hilfsbereit  
 [redacted] für Kursregistrierungen (FNR - Forestry and Natural Resources)

**Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

Zentrum für Internationale Beziehungen	4
von Lehrkräften an der BOKU	2
von der Gastinstitution	5
von Studierenden an der Gastinstitution	5
von anderen: <b>Eltern und Freunde</b>	5

## Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Der verhältnismäßig komplexe organisatorische Aufwand ist am einfachsten zu bewältigen, wenn man persönlich mit dem ZIB spricht oder telefoniert, so lässt sich alles am schnellsten Wege klären. Auch [REDACTED] ist sehr bemüht, man sollte sich ruhig trauen, bereits vor Abreise nach Amerika zu telefonieren (das größte Problem ist oft die Zeitverschiebung von 6 Stunden nach hinten).

Visa klingt komplizierter als es ist: Nachdem man alle Formulare und Dokumente zusammen hat (sehr wichtig ist das DS-2019, ein Dokument, das man von der Gastuniversität nach offizieller Annahme per Post bekommt), macht man sich kurzfristig einen Termin bei der Botschaft in Wien aus, hat dort ein kurzes Gespräch und bekommt das Visa zwei Wochen darauf per Post (oder man holt es auf der Botschaft ab, dann geht es noch schneller).

Ich empfehle es jeden, unbedingt um ein Auslandsstipendium anzusuchen

(<https://www.stipendium.at/studienfoerderung/beihilfe-ausland/auslandsbeihilfe>), man kann hier relativ viel Geld bekommen, auch das Stipendium der BOKU zahlt sich aus. Jedoch sollte man damit rechnen, dass es ein teureres Semester wird – auch wenn einem die 10.000 USD Studiengebühren erlassen werden. Wohnen am Campus ist recht teuer (um die 800 USD pro Monat Doppelzimmer) und erfordert, einen Essensplan mit zu bestellen (2.000 – 5.000 USD pro Semester). Viel günstiger ist es, sich für „off-campus housing“, das sind private Zimmervermieter, zu bewerben und sich zumindest zum Teil selbst zu verpflegen. Diese Wohngemeinschaften mit anderen Studenten sind ebenfalls meist in unmittelbarer Nähe der Uni und bieten für den Preis eine super Leistung.

Eine gute Reiseversicherung ist es allemal wert. Wenn man außerdem gewisse Voraussetzungen (<https://www.purdue.edu/push/Insurance/Waivers/qualify.html>) erfüllt, kann man sich die vorgeschriebene Pflichtversicherung der Universität sparen (800 USD im Semester).

## Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Die Leute sind sehr freundlich und helfen gerne weiter. Amerikaner sind jedoch anfangs nicht aktiv kontaktfreudig, sehr selbstfokussiert und stolz auf das, was sie bereits persönlich erreicht haben – für uns mag das zwar etwas egoistisch oder angeberisch wirken, aber es ist einfach eine andere Kultur und man sollte versuchen, vorurteilsfrei viele Leute kennen zu lernen, da sich immer wieder nette Bekanntschaften ergeben und es ein jedes offener Gespräch wert ist.

Das Englisch der lokalen Bevölkerung ist ziemlich klar verständlich und es dauert nicht lange, bis man den leichten Dialekt ohne Probleme versteht, ohnehin sprechen fast alle Uniprofessoren ein sehr reines (amerikanisches) Englisch. Wenn man „british english“ gelernt hat sollte man sich einige Wörter ansehen, die sich im Amerikanischen unterscheiden, man lernt dies aber ohnehin schnell mit der Zeit.

Ich glaube nicht, dass man ganz automatisch und mühelos sein Englisch ungemein verbessert. Klar lernt man einiges dazu, weil man es ständig benützt und sich den anderen anpasst. Wenn es aber Ziel ist, die Sprache amerikanisches Englisch für sich zu perfektionieren, sollte man unbedingt Zeit investieren und im Internet recherchieren oder Bücher lesen und üben – wenn man dies im Land macht und im Alltag dann anwenden kann ist der Lernerfolg sicher am größten.

## Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja       Nein

### Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

Es fanden einige Treffen in der ersten Woche statt, wie gemeinsame Essen, Einkaufen, Bank- und Handygeschäftsbesuche, aber diese wurden schnell weniger und während des Semesters gab es nur ein paar Veranstaltungen die die ISI (International Students Inc. - <http://www.isipurdue.com>) organisierte, wie einen Museumstag, einen Filmeabend, einen Osterbrunch und einen Ausflug nach Kentucky.

Im Passport Club gab es fast wöchentlich Veranstaltungen für alle Mitglieder, ansonsten waren wir im Allgemeinen eher darauf angewiesen, selbst etwas zu organisieren.

## UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

15. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim  Hotel / Pension / Gästehaus  
 Zimmer in einer Privatwohnung  eigene Wohnung  
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

16. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution  Freunde/Familie  
 Wohnungsmarkt  Andere: **Homepage der Gastinstitution**

17. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1  2  3  4  5

18. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1  2  3  4  5

19. In welchem Ausmaß waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1  2  3  4  5

20. Wie war der Zugang zu bzw. die Qualität von Computern und E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1  2  3  4  5

**Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in Euro):**

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): **1.600 €**

Gesamtausgaben pro Monat (inkl. Quartier): **650 € (ohne Freizeitausgaben)**

davon:

Unterbringung	350	€/ Monat
Verpflegung	250	€/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	0	€/ Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	50	€/ Monat
Studiengebühren	0	€/ Monat
Sonstiges: Freizeit	300	€/ Monat

## GESAMTBEURTEILUNG

**Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1  2  3  4  5

**Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1  2  3  4  5

## Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

### In akademischer Hinsicht:

Die Möglichkeiten, welche Purdue bot: moderne Lernräume, viel Platz für Studenten (der Campus ist riesig), Vortragsreihen, Arbeiten in der Holzwerkstätte.  
Sehr hohe Qualität der Lehrveranstaltungen – sämtliche Professoren waren absolute Experten in ihren Gebieten. Einfache Erklärungsweise, spannende Vorträge und strukturierte Einheiten.  
Der Praxisbezug stand immer im Mittelpunkt (selbst bei dem Statistikkurs) und die Übungen, die fast allen Vorlesungen als wöchentlich geblockte Stunden dabei haben, waren immens brauchbar und es gab immer etwas zum „Angreifen“, um den Stoff mehr zu verinnerlichen oder anzuwenden.

### In soziokultureller Hinsicht:

Es gibt von Seiten der Universität und der Studentengemeinschaft so viele Angebote, Events und „Clubs“ für alle möglichen Interessen, denen man sich anschließen kann.  
Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Amerikaner.  
Die Ausflüge mit International Students Inc. (<http://www.isipurdue.com>), die Austauschstudenten zusammenbringt und gemeinsame Events organisiert.  
Wabash Valley Woodworker's Club (<http://www.net>) organisiert Meetings zum Thema Holzhandwerk und bietet die Möglichkeit, örtliche Leute kennen zu lernen, die sich mit Holz beschäftigen.

## Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Da mein Auslandssemester sehr kurzfristig erst zugesagt wurde konnte ich die Visa-Angelegenheiten nur sehr knapp erledigen (2 Wochen vor Abreise), erst sehr spät einen Flug buchen (der mit 1.000 € dementsprechend teuer war) und ich hatte keine fixe Unterkunft. Das Ankommen war etwas spannend und sehr Vieles war offen, doch Kara Hartman half mir enorm und sorgte für einen erfolgreichen Start ins Semester Anfang Jänner.

## Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja                       Nein                       Weiß ich nicht

### wenn ja warum:

Ohne ein Auslandssemester hätte ich meine Masterarbeit in Wien früher beenden können und wäre ziemlich sicher ein Semester früher fertig geworden. Ich habe mich jedoch bewusst für diese Möglichkeit entschieden, da ich überzeugt war, dass sich für mich persönlich ein Auslandssemester mehr als ein früherer Studienabschluss lohnen würde.

## Wie kann der Joint Study – Studierenden-Austausch Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Mehr aktive Kommunikation von Seiten des ZIB zu den Studenten, die sich beworben haben (sollte es zum Beispiel Probleme mit der Bewerbung geben lassen sich diese frühzeitig besser lösen). Die BOKU könnte mehr Informationen über die einzelnen Gastinstitutionen (Schwerpunktmöglichkeiten und vor allem empfehlenswerte Kurse) aufbereiten, z.B. bei den International Days wäre es sehr hilfreich, für jede Studienrichtung eine Ansprechperson für die JointStudy Möglichkeiten im Detail zu haben. Kursangebote / Erfahrungsberichte könnten verarbeitet und in Broschüren angeboten werden, um es Studenten einfacher zu machen, sich zu entscheiden und die Überwindung zu erleichtern. Vor oder bei der Bewerbung ist meist alles diffus und unklar, was viele davon abschreckt, ihren Plan ins Ausland zu gehen weiter zu verfolgen. Es ist jedoch ganz bestimmt eine der wertvollsten Erfahrungen in der Studienzeit.

# Allgemeiner Bericht

**Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, Exkursionen, etc.**  
Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Insgesamt nahm ich 5 Kursen zu je 3 Credits (entspricht ungefähr je 7 ECTS = 35 ECTS gesamt):

FNR311 Identification and Basic Properties of Wood	alles über Holz (inklusive Bestimmung)
AGRY365 Soil Fertility	Nährstoffe, Pflanzenernährung
FNR384 Statistics for Natural Resources	sehr gut erklärter mittlerer Statistikkurs
FNR419 Furniture Product Development and Strength Design	Möbel bauen und zerstören
AGRY525 Crop Physiology	Pflanzenwachstum, Getreideanbau

Daneben nutzte ich noch die Zeit auf Purdue und besuchte interessehalber die Kurse ANSC221 Animal Nutrition (Nährstoffe und Elemente in der Tierernährung) und FNR598 Big Data in Forest Research (Datenverarbeitung und etwas R-Statistik). Dies füllte schon einen Großteil der Zeit aus und ich habe nun das Gefühl, dass ich fast zu viel Kurse belegt habe. Jeder einzelne war jedoch hoch interessant und wir hatten spitzenmäßige Vortragende.

Die Kurse erfordern relativ viel Zeit, da man von Anfang an (bis zur letzten Woche durchgehend) Montags bis Freitags Anwesenheitspflicht auf der Uni hat und auch Hausübungen und Laborberichte viel Freizeit benötigen. Das Bewertungssystem ist ganz anders als bei uns und lebt von aktiver Mitarbeit von der ersten Woche weg, da man schon in Quizzes und Hausübungen viele Punkte sammelt, die bereits für die Endnote entscheidend sind. Dafür sind die „Finals“ in der letzten Woche nur mehr ein kleiner Teil und haben keinen gravierenden Effekt auf die Noten.

Durch den strikten Stundenplan bleibt für das Reisen während des Semesters nur am Rande Zeit. Es zahlt sich jedoch immer aus, sich für ein Wochenende auszuklinken und ins nahe gelegene Chicago, nach Indianapolis oder ins südliche Kentucky zu fahren um etwas Neues zu sehen oder einen guten Whiskey zu trinken – die USA ist enorm vielfältig und es gibt viel zu entdecken. In der Springbreak, eine Woche Ferien in der Mitte des Semesters, kann man sich dann erstmals weiter weg trauen, (z.B. Westküste), und nach den Abschlussprüfungen ist ausgiebig Zeit zum Reisen.

Warme Kleidung (inkl. Schuhe!) für den Winter mitzubringen ist sehr empfehlenswert. Bei meiner Ankunft Anfang Jänner gab es noch warme Temperaturen um die +20°C, aber das Wetter ändert sich beinahe im Wochenrhythmus von extrem kalt zu wunderbar warm. Ein Polarsturm brachte einmal Winde um die minus 40°C! Schnee gibt es tatsächlich, dieser schmilzt jedoch ständig wieder, es fielen aber schon einmal zehn Zentimeter am Stück (absolute Ausnahme). Der Frühling ist eine sehr schöne Zeit in Indiana, wenn die Laubbäume und Sträucher blühen, der äußerst grüne Campus und die mächtigen Springbrunnen schaffen eine angenehme Atmosphäre.

Die Amerikaner sind streng, wenn es um die Einhaltung von Vorschriften und Regeln gilt, so hat man auch als Student Pflichten zu erfüllen (Versicherung, Tuberkulosestest, Impfungen, ...) und Fristen einzuhalten. Beispielsweise An- und Abmeldung zu Kursen wird streng reglementiert und man sollte besser nicht zu spät draufkommen, einen ausgesuchten Kurs nicht machen zu wollen.

Das COREC, ein überdimensionales Fitnesscenter, bietet Platz für hunderte Studenten und sämtliche Sportarten, die man sich vorstellen kann. Dort ist ständig Betrieb und es ist eine sehr gute (und vor allem kostenlose) Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Außerdem werden dort Demo-cookings (Vorkochen mit gemeinsamer Verkostung) und andere Workshops (Yoga, Meditation, Mindfulness, ...) angeboten. Die Busse sind in West Lafayette gratis zu benutzen, man muss für das Einkaufen jedoch mit insgesamt etwa einer Stunde Fahrzeit rechnen, da sämtliche Supermärkte am Rande der Stadt liegen und so das Einkaufen auf Vorrat etwas mühsam ist.

Insgesamt bin ich sehr froh, das Auslandssemester gemacht zu haben. In einem anderen Land mit anderen Lehrmethoden und Ansichtsweisen zu studieren ist sehr bereichernd und regt zu neuen Gedanken an. Auch persönlich konnte ich dazu gewinnen, Eigenständigkeit, Mut, Selbstvertrauen und Offenheit sind nur einige Merkmale, die durch eine solche Reise gestärkt werden.

## Die zwei letzten Fragen

### Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Ein spannendes und abwechslungsreiches Semester erlebt zu haben, welches jeden Tag neue Ideen, Gespräche und Erlebnisse brachte. Es zeigte immer wieder Wege auf, dass es auch „anders“ geht als ständig auf den alltäglichen Pfaden zu bleiben – oft sind wir einfach zu blind und übersehen wichtige Dinge im Leben. Ich bekam einen wertvollen Einblick in die amerikanische Kultur und konnte über viele Dinge nachdenken, die sich zu unserer Heimat unterscheiden. In einer anderen Gesellschaft verschiedenste Leute kennen zu lernen und sich auszutauschen ist wahnsinnig interessant. Außerdem bekam ich eine Gewissheit, dass es eine Lösung für jedes Problem gibt, wenn man es nur in Ruhe aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

### Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Nur Mut! Es wird anfangs bestimmt ein bisschen Motivation und Kraft kosten, aber es steht ausnahmslos jedem offen, ein unvergessliches Auslandssemester in den USA (oder wo auch immer) zu erleben. Um es zu organisieren bedarf es zwar Zeit, aber es gibt so viele nette Menschen die einem dabei helfen (manche werden sogar dafür bezahlt). Ich finde es wichtig, neugierig zu bleiben und stets zu fragen, wenn etwas unklar ist. Nie habe ich mit einer Frage eine böse Antwort bekommen, das schlimmste war bisher nur ein „Keine Ahnung“, mit dem Tipp, an wen man sich wenden könnte.

## Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

### Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Ja       Nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [jointstudy@boku.ac.at](mailto:jointstudy@boku.ac.at) erklärt werden.